

Erzählt eure Geschichten oder schickt sie uns, damit wir sie öffentlich vortragen können. Bleibt nicht alleine damit.

Auch wenn es dank des aktuellen Mietrechts, dass die Interessen der Vermieter mehr schützt als die der Mieter*innen, schwierig ist juristisch gegen die Zustände in Padovicz-Immobilien vorzugehen, so können wir doch auf die Straße gehen, um auf diese gewaltige Schieflage aufmerksam zu machen. Wenn wir schon teure Mieten zahlen müssen und von einer Hausverwaltung nichts erwarten können, dann können wir wenigstens versuchen den Senat dazu zu bewegen keine Geschäfte mehr mit Padovicz zu tätigen und den Ruf nach Enteignungen von Großeigentümer*innen wieder populär zu machen. Denn: Eigentum verpflichtet und Wohnungen sollten dem Markt entzogen werden.

Darum: Wut-Kundgebung gegen die Unternehmensgruppe Padovicz.
Do, 25.10., 15:30 Uhr, Kurfürstendamm 178/179 (U7-Bhf. Adenauerplatz)

WEITERE TERMINE

Samstag 29. Septmeber, 18 Uhr, Wismarplatz (Friedrichshain),
Demonstration für den Erhalt des feministischen Projekts Liebig34

Freitag, 5. Oktober, 10:45 Uhr, Amtsgericht Mitte (Littenstraße 12)
Gerichtstermin gegen eine Padovicz-Mieter*innen, die die Modernisierung nicht dulden will.

Einmal im Monat: Treffen der Padovicz-Mieter*innen
(genauer Termin auf Nachfrage).

email: padowatchblog@riseup.net

PADOWATCH.NOBLOGS.ORG

Fragebogen zur Mieter*innenzufriedenheit in Padovicz-Immobilien:
<https://form.jotformeu.com/phouses/padowatch-umfrage>

V.i.S.d.P.: Anna Blume, Seumestr. 2, 10247 Berlin

WUT-KUNDGEBUNG GEGEN DIE UNTERNEHMENSGRUPPE PADOVICZ

Donnerstag, 25. Oktober, 15:30 Uhr, Kurfürstendamm 178/179

**Mieter*innen wehren sich
gegen Mieterhöhung und Verdrängung**

**Wir haben alle den
selben Vermieter:
Padovicz**

Sehr geehrte Mieter*innen,

auch Sie wohnen in einer Wohnung der berüchtigten Unternehmensgruppe Padovicz. Padovicz macht bereits seit den 90er Jahren als Käufer und Sanierer ganzer Wohnblöcke von sich reden. Eng verknüpft mit dem Berliner Senat war er einer der großen Profiteure der öffentlichen Sanierungsförderungen im Rahmen des Stadtumbaus der 2000er Jahre. Allein in Friedrichshain hat er die Hälfte aller Subventionen für die Altbau-Sanierung abbekommen. Kommunale Wohnungsbaugesellschaften wie die WBF, verkauften ihm für Spottpreise ihre Bestände. Der Auftrag von der Politik: Aufwertung der Innenstadt.

Kein Stadterneuerer, sondern Wohnraumvernichter

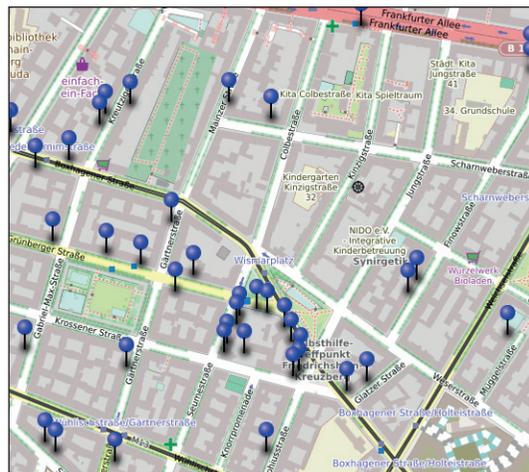
Die Folgen für Mieter*innen waren, und sind, verheerend: Mieterhöhungen, Zerstörung sozialer Strukturen und letztlich Verdrängung. Die von Padovicz beauftragten Hausverwaltungen (Factor, Vivo und Neumann) verweigern die Instandhaltung und erhöhen beständig Kaltmiete und Betriebskosten. Auch alternative Lebensräume, Clubkultur und Kleingewerbe bleiben vom Profitstreben nicht verschont. Am Kotti musste eine Wohngemeinschaft demenzkranker Renter*innen weichen, Kiezkneipen wie dem Kptn in der Simon-Dach-Straße wurde gekündigt, Clubs die Miete verdoppelt. Padovicz lässt lieber leer stehen und spekuliert darauf mit neuen Fördermitteln des Landes sanieren zu können. Bisher unsanierte Wohnungen vermietet er deshalb höchstens mit befristeten Mietverträgen. Vertragsverlängerungen werden an hohe Mieterhöhungen geknüpft.

Für Padovicz-Mieter*innen bedeutet das Profitstreben die ständige Angst ihr Zuhause zu verlieren. Auch das einzige Berliner anarcho-queere Hausprojekt in der Liebigstraße 34 droht nun die Verdrängung durch Padovicz. Er hat das Haus gekauft und will es sanieren.

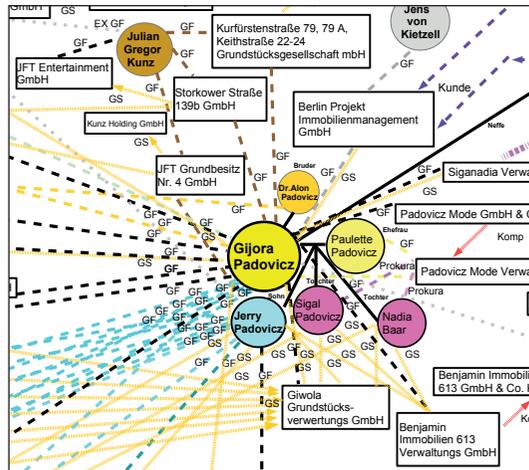
Ende der Sozialwohnungen

Die an die Sanierungsförderung der 90er Jahre gebundene Deckelung der Miethöhe (5,15 €/m²) beginnt 2020 auszulaufen. Padovicz-Mieter*innen haben bereits Schreiben mit der Ankündigung einer Mieterhöhung auf 14 Euro netto-kalt erhalten. Er hat mehrfach

Auf unserer Webseite padowatch.noblogs.org finden sie u.a. Geschichten der Verdrängung, Tipps zum Umgang mit Modernisierungsankündigungen/Mieterhöhungen usw., den Boykott-Aufruf der geprellten Handwerksbetriebe, Presseartikel und:



die Online-Karte aller Padovicz-Immobilien...



... Informationen zum Firmengeflecht Padovicz

padowatch.noblogs.org

betont, dass er die „Sozialmieter*innen“ loswerden will, um die Häuser nach nur 20 Jahren weiter aufzuwerten und neu zu vermieten. Die Politik meint, sie könnte nichts machen - obwohl der Senat die Förderverträge geschlossen hat, die Bezirksämter die Einhaltung der Förderbedingungen kontrollieren und Padovicz für Luxus-Sanierungen die Baugenehmigungen erteilen.

Selbst die beauftragten Handwerksfirmen beklagen regelmäßig unbezahlte Rechnungen und haben schon vor seinen Geschäftsräumen protestiert. Über 150 Firmen wurden durch Padovicz in den Konkurs getrieben. Trotz des Geschäftsgebarens und nachgewiesenem Fördermittelbetrug, arbeitet die Politik weiter mit den Padovicz-Firmen zusammen. Zuletzt verkaufte das Land Berlin ihm ein Stück Bauland an der Rummelsburger Bucht.

Jetzt kommt ihr ins Spiel

Wir als Padovicz-Mieter*innen vernetzen uns, treffen uns monatlich und sind solidarisch zueinander. Wir sammeln Informationen zu Padovicz und versuchen uns ständig ein genaueres Bild zu machen. Dabei sind wir auf eure Hilfe angewiesen. Beteiligt euch an unserem „Fragebogen zur Mieter*innenzufriedenheit in Padovicz-Immobilien (Link zur Online-Befragung unten).

Aktuell organisieren wir eine Kundgebung gegen die Unternehmensgruppe Padovicz und die Politik, die solche Zustände zulässt. Auf der Kundgebung soll all denen Raum und ein offenes Ohr geboten werden, die Erfahrungen mit diesem Vermieter sammeln mußten.